

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inzerate nehmen an: in Berlin: A. Reitemeyer, Kurstraße 60, in Leipzig: Heinrich Häbner, in Altona: Daasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Tarkheim und J. Schöneberg.

# Danziger Zeitung.



Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihr Abonnement pro IV. Quartal auf die „Danziger Zeitung“ rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonniert auswärts bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Expedition, Gerbergasse 2.

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 25. Sept. Abends 9 Uhr.

Berlin, 25. Septbr. Die „Sternzeitung“ meldet, daß das Gesetz wegen der neuen Eisenbahn-Anlagen Berlin-Cüstrin und der schlesischen Gebirgsbahn vom Könige genehmigt worden sei.

Die „Kreuzzeitung“ sagt: Die Sache des Königthums sei in guten Händen; es werde kein Schwanken, keine Concession, keine Auflösung der Kammer und kein Compromiß stattfinden.

Paris, 24. Septbr. Nigras Abreise von hier ist auf morgen festgesetzt.

Angekommen 25. Sept., 10 Uhr 10 Min. Abends.

Berlin, 25. Septbr. Der heutige Staatsanzeiger enthält die nachgesuchte Dienstentlassung des Herrn v. d. Heydt unter Vorbehalt der Zeitung des Finanzministeriums bis zur Ernennung eines Nachfolgers.

## Deutschland.

Berlin, 24. Sept. Aus der Rede des Obersten v. Dilech über die Cadettenhäuser geben wir nach dem stenographischen Bericht einige der bedeutendsten Stellen:

„Durch Se. Excellenz den Herrn Kriegsminister dazu bestimmt, einige Aufklärungen über das Cadetten-Corps zu geben, folge ich diesem Befehl mit der festen Zuversicht, daß ein überzeugungstrennes Zeugniß für den hohen Werth des Cadetten-Corps überall einen empfänglichen Boden für Recht und Wahrheit finden werde. Zu einem solchen Zeugniß halte ich mich vorzugsweise berechtigt, denn König Friedrich Wilhelm III. hatte die Gnade, mich in dem Cadetten-Corps erziehen zu lassen; König Friedrich Wilhelm IV. befahl, daß ich als Lehrer und später als Mitglied der Studien-Commission an dieser großen Anstalt wirken sollte. Damals hatte ich Gelegenheit, als Mann die Hingebung und Liebe kennen zu lernen, welche Lehrer und Erzieher für einen und denselben Zweck mit einander verbinden. Ich bin endlich durch die Gnade des jetzt regierenden Königs Majestät als Commandeur an die Spitze sämtlicher Anstalten gestellt, dadurch mehrfach in den Stand gesetzt, dem Cadetten-Corps die Ehre zu geben, welche demselben gebührt, und hiermit den Dank auszusprechen, den ich dreien Monarchen des erhabenen Geschlechtes der Hohenzollern in tiefster Ehrfurcht schuldig bin. Dankbarkeit ist eine Eigenschaft, welche in unserer großen und starken Armee den Mann wie den Staatsbürger ziert.“

Bei Besprechung der Organisation der Cadettenhäuser führt dann der Redner unter anderen folgenden Satz aus der Ordre vom 21. Juni 1838 an: „Die Grundlage der Erziehung des Cadetten-Corps ist der christliche Glaube und die christliche Gesinnung. Dieser Glaube und diese Gesinnung umfassen Alles, was eine jede Persönlichkeit in diesem Institut durchdringen und das Ziel ihrer Bestrebungen sein soll.“ Im Anschluß daran fährt der Redner fort: „Und dieses königliche Bekenntniß zu dem lebendigen dreieinigen Gott, vorher selbstverständlich, jetzt aber für die Anstalt bestimmt ausgesprochen, ist bis jetzt in derselben festgehalten worden. Diese ewige Grundlage macht die Stärke des Cadetten-Corps aus; sie ist zu allen Zeiten zeitgemäß gewesen und paßt recht eigentlich in die Zeit hinein, welche alles Beistehende, auch gegen Gottes Ordnung und Gottes Gebot, in Frage stellt.“ (Laut: Dh! Dh!)

Im Folgenden heißt es: „Der Grundzug, welcher durch die ganze Armee geht: Humanität der Vorgesetzten gegen ihre Untergebenen, dieser Grundzug reflectirt auch in der Liebe der Offiziere zu den Cadetten. Man muß in der Armee Compagnie-Chef gewesen sein, um das Band zu verstehen und zu würdigen, welches zwischen dem Compagnie-Chef und seinen Soldaten besteht. Es ist stark und innig genug, um auch über die Fahnen-Dienstzeit weit hinaus zu reichen bis in das Reserve- und Landwehr-Verhältniß. Ja es kostet etwas, dieses Band zu zerreißen. Ich selbst habe als Compagnie-Chef nach einer langen Reihe von Jahren, vom Rhein bis hierher nach Berlin, dieses Band des Vertrauens und der Anhänglichkeit noch wohl erhalten gefühlt. Und so erlicht auch die Liebe der Cadetten zu den Offizieren, wenn sie die Anstalt verlassen, nicht, sondern sie bleibt in der Erinnerung frisch und lebendig. Die Signatur des Wohlwollens der Offiziere zu der aus dem Boite hervorgegangenen Armee macht das preussische Offizier-Corps zu einer der edelsten Blüthen der Nation, und die Uebertragung ihres Geistes auf die Cadetten sollte man fürchten und anstreben? Fassen wir einmal den Gegensatz scharf in's Auge. Soll denn den Cadetten nicht Hochachtung und Liebe zu ihrem künftigen Beruf eingeprägt werden, sondern Haß und Verachtung der Armee? Sollen sie nicht gewöhnt werden an Zucht und Ordnung, sondern an Gesetzlosigkeit und Auflehnung? Soll ihnen Gehorsam und Unterordnung unter den Willen ihrer Vorgesetzten als Beschränkung, dagegen subjective Willkür als Aufklärung und Civilisation gepriesen werden? In der That, wenn

irgend ein anerzogener Geist dem Lande gefährlich werden könnte, nur ein solcher Geist des Cadetten-Corps und kein anderer würde es sein! Aber, Gott sei Dank, noch fehlen diese Begriffe in der Armee und eben deshalb auch in dem Cadetten-Corps. Noch tragen wir Alle, Armee und Cadetten, den in Erz getriebenen Wahlspruch an der Stirn: „Mit Gott — nicht ohne ihn — für den König, — nie gegen ihn, — und für das Vaterland, d. h. bereit, zu jeder Zeit das Leben für seinen Ruhm und seine Größe einzusetzen.“

Nachdem dann von der historischen Entwicklung des Cadetten-Corps die Rede gewesen ist und die Leistungen einzelner Cadetten, die Zahl der Orden, die sie erworben und dergl. angeführt sind, fährt der Redner fort: „In der That, die Armee hat zu allen Zeiten Ursache gehabt, auf das Cadetten-Corps und auf den Zuwachs, den sie aus demselben erhalten hat, stolz zu sein, und sie erkennt dies reichlich bis zur Stunde dadurch an, daß die Regiments-Commandeure gern um den Ersatz aus dem Cadetten-Corps bitten. Die Cadetten bringen keinen anderen Geist in die Armee, als den sie dort bereits finden, denn dieser Geist wird von allen Regimentern rein und stark erhalten, so daß die ganze Armee immer ein blankes und scharfes Instrument in der Hand ihres hohen Kriegsherrn bleibt. Gewiß, in den Grenzen unseres Vaterlandes wohnt eine kriegerische, militärisch wohlgeschulte Nation; provinciale Unterschiede haben in dieser Beziehung keinen störenden Einfluß. Aber man wird es der Gerechtigkeit schuldig sein, daran zu erinnern, daß das preussische Offizier-Corps, Cadetten- und Nicht-Cadetten, seinen vollen Antheil an der militärischen Erziehung dieser Nation hat, und daß es dafür nicht nur den Dank seines Kriegsherrn, sondern auch den Dank des Volkes verdient. In dem königlich preussischen Offizier-Corps liegt die Führerkraft der Nation. Wenn es je gelingen könnte, diese Führerkraft zu brechen oder zu vernichten, so würde auch die politische Selbstständigkeit der Nation in Frage kommen (Unruhe), ja es würde vielleicht die letzte Stunde für dieselbe geschlagen haben!“ (Unruhe und Heiterkeit). „Ich komme nun zu dem Charakter der Anstalt als einem aristokratischen. Bei seiner Stiftung wurde das Cadetten-Corps für die Söhne armer adliger Offiziere bestimmt. Der große König hielt diese Bestimmung streng fest. Es war dies eine natürliche Folge davon, daß der preussische Adel wie früher, so auch zur Zeit Friedrich des Großen vorzugsweise für den Kriegsdienst bestimmt war.“ „Der preussische Adel ist so eng verbunden mit der Geschichte Preußens, wie das königliche Geschlecht der Hohenzollern (Widerspruch links). Die Erziehung der Söhne armer adliger Familien war für Friedrich den Großen nicht minder eine Nothwendigkeit, als die Schöpfung einer großen und starken Armee. Für diese Armee brauchte er Führer und er fand sie, treu und hingebend, in den alten adeligen Geschlechtern seines Landes. Indessen dieses historische Verhältniß hat nur bis zum Jahre 1809 gedauert,“ (wo auf Cabinetsordre vom 20. März bestimmt wurde, daß die adlige Geburt zur Aufnahme ins Cadetten-Corps nicht mehr maßgebend sein solle). „Wenn man also heute noch von dem Cadetten-Corps als von einer ausschließlich aristokratischen Anstalt spricht, so kommt diese Behauptung um 53 Jahre zu spät. Lassen wir auch hier einige Ziffern reden, welche dieses Verhältniß klar machen. Von 16 Offizieren, welche die Uniform des Cadetten-Corps tragen, sind 12 adelig, 4 bürgerlich, aber von 59 Offizieren, welche zu dieser Anstalt commandirt sind, sind 27 adelig und 32 bürgerlich (große Heiterkeit). In meiner Person hat Seine Majestät der König einen ursprünglich bürgerlichen Commandeur an die Spitze sämtlicher Anstalten gestellt. Daß Seine Majestät der König die Gnade gehabt hat, an Allerhöchst Seinem Krönungstage mir den Adel zu verleihen, habe ich als einen ehrenden Ausdruck Seiner Huld und Seines Wohlwollens in tiefer Ehrfurcht mit Dank entgegengenommen. Unter den Cadetten befinden sich zwei Drittel Adlige, ein Drittel Bürgerliche. Es besteht aber zwischen diesen Knaben nicht der geringste Unterschied, weder in der Behandlung (Heiterkeit), noch in dem kameradschaftlichen Umgange.“ „Wer nur einer einzigen Conferenz zwischen dem Commandeur und seinen Compagniechefs beigewohnt hätte, der würde wissen, daß bei dem Avancement der Cadetten zum Grenadier, Gefreiten und Unteroffizier auch nicht nach der Geburt gefragt wird (allseitige Heiterkeit), sondern: was leistet der Cadett in wissenschaftlicher, sittlicher und in militärischer Beziehung? Nicht der Stand des Vaters, sondern das, was der Cadett selbst ist, das allein ist maßgebend. Wie könnte es auch möglich sein, eine große Anstalt ihrem hochgesteckten Ziel entgegen zu führen, wenn nicht Recht und Gerechtigkeit in derselben gehandhabt würden? Daß sich thatsächlich mehr adlige wie bürgerliche Cadetten in der Anstalt befinden, geht einfach daraus hervor, daß auch mehr adlige Offiziere vorhanden sind (andauernde Heiterkeit).“ Ueber die Reputate der Gymnasien, der Realschulen und der Cadettenanstalten giebt der Redner folgende Zusammenfassung: „Die Gymnasien entlassen aus ihrer Schülerzahl jährlich im Durchschnitt 10 pCt. Abiturienten, alle andern fallen theils ab, theils gehen sie in andere Berufskreise über, vervollständigen also die eigentliche Bildung nicht, welche das Gymnasium gewähren kann. Die Realschulen erzeugeten nicht 10 pCt., sondern höchstens 1 bis 2 pCt. Abiturienten. Was leistet dagegen das Cadetten-Corps? Es bringt nicht 10 pCt. zum Ausgang aus Prima, nicht 1½ bis 2 pCt., sondern es bringt einige 90 pCt. zu seinem Ziele. Es ist das gewiß eine Thatfache, die ins Gewicht fällt, wenn man den Werth des Cadetten-Corps durch Vergleiche messen will, ohne im Ge-

ringsten unsere vortrefflichen Schulanstalten damit herabzusetzen.“

— Die Befugniß des Präsidenten der Landesvertretung zu einem Ordnungsrufe gegen die Minister ist schon im Jahre 1849 in der Paulskirche festgestellt worden. Es war am 7. Mai 1849, als in der Paulskirche zu Frankfurt über den Antrag verhandelt wurde, das Militair auf die deutsche Reichsverfassung zu vereidigen. Reichsminister von Gagern sprach gegen den Antrag und ließ sich zum Schluß zu dem Ausspruche hinreißen: „Sollte aber irgend eine Partei vorhanden sein, welche auf die Zertrümmerung der Reichsverfassung speculirt, dann kann ich nichts anderes thun, als mein Schwert aus der Scheide ziehen und die Scheide weit weg werfen, um Hallunken und Vuben mit der blanken Waffe entgegen zu treten.“ Der Aeußerung folgte eine große Aufregung. Als die Ruhe wieder einigermaßen hergestellt war, erhob sich der Präsident Simson von seinem Sitz und sprach unter tiefem Schweigen im ganzen Hause: „Ich rufe den Herrn Reichsminister von Gagern zur Ordnung, weil er einen unparlamentarischen Ausdruck gebraucht hat.“ Beifallrufen von allen Seiten der Paulskirche! Dann wurde es wieder still und der Minister von Gagern antwortete laut, aber mit bewegter Stimme: „Ich nehme den Ordnungsruf des Herrn Präsidenten an und sage mir, daß ich denselben durch den Gebrauch eines unparlamentarischen Ausdruckes verdient habe. Ich wurde hingerissen von einem Gefühle der patriotischen Entrüstung, bei dem Gedanken an die Möglichkeit einer von mir bezeichneten Partei; ich bitte das hohe Haus um Verzeihung!“ Unter dem lautesten Rufe des Beifalls trat Gagern von der Tribüne zurück.

— Der in Wien erscheinende „Wanderer“ theilt folgenden Briefwechsel zwischen dem dortigen nordamerikanischen Consul und Garibaldi mit:

Wien, 1. September. An General Garibaldi in Spezia, Italien. General! Da Sie das große patriotische Werk, das Sie im Interesse ihres geliebten Vaterlandes kürzlich unternahmen, für jetzt nicht zu Ende führen konnten, nehme ich mir die Freiheit, mich an Sie zu wenden, um zu erfahren, ob es nicht gegen Ihre jetzigen Pläne verstoßen würde, uns Ihren Arm in dem Kampfe zu leihen, den wir gegenwärtig für Erhaltung der Freiheit und Einheit unserer großen Republik führen. Unser Kampf berührt nicht nur unsere eigenen Interessen, sondern auch die der ganzen civilisirten Welt. Grenzenlos wäre das Willkommen und der Enthusiasmus, mit dem Sie in unserem Lande, in dem Sie einstens lebten, empfangen würden, und Ihre Wiffen, unsere Soldaten in den Kampf zu führen, der für dasselbe Prinzip geschlagen wird, für welches Sie während Ihres ganzen Lebens so edel gewirkt haben, würde derart sein, wie Sie es wünschen möchten. Ich würde mich glücklich schätzen, General, wenn möglich, eine Antwort von Ihnen zu erhalten. Ich habe die Ehre etc. Theodor Canisius, V. S. Consul.

Barignano, 14. September 1862. An Theodor Canisius, Consul der Vereinigten Staaten in Wien. Mein Herr! Ich bin ein Gefangener und gefährlich verwundet, es ist mir deshalb unmöglich, über mich selbst zu verfügen. Ich glaube jedoch, daß, wenn meine Gefangenschaft aufhören wird und meine Wunden geheilt sind, der günstige Augenblick gekommen sein werde, in dem es mir möglich wird, meinen Wunsch zu erfüllen, der großen amerikanischen Republik, deren Bürger ich bin, und die heute für die allgemeine Freiheit kämpft, meine Dienste zu widmen. Ich habe die Ehre etc. Garibaldi.

## England.

In Belfast (Irland) hat die letzte protestantische Kundgebung üble Folgen gehabt. Die Stadt befand sich mehrere Tage lang in der Gewalt des Pöbels. Am Mittwoch Abend versammelten sich die Bewohner des Pound-Bezirks, fast lauter Katholiken und Fabrikarbeiter, an den Straßenecken. Die Polizei löste das Gedränge auf; es sammelte sich aber wieder anderswo und ehe die Polizei an Ort und Stelle kam, waren die Fensterscheiben in des hochwürdigen Mr. Hannas Kirche glücklich eingeschlagen. Mr. Hannas ist wegen seiner heftigen Ausfälle auf den Katholizismus bekannt. Die Polizeimannschaft that was sie konnte, aber mehrere ihrer Leute wurden mit Steinwürfen schwer verwundet. Die Aufrühreracte wurde mehrmals verlesen und blieb unbeachtet. Die Behörden hüteten sich wohlweislich, die Nichtbeachtung durch Pulver und Blei zu ahnden; denn mit Religionskrawallen ist in Irland nicht zu scherzen. Am Donnerstag ergriffen die Drangisten oder Ultraprotestanten, trotzdem, daß 200 Constabler und 700 Mann Militair unter den Waffen standen, ihre Repressalien. Dem Eigenthümer und Redacteur des liberalen Blattes „Whig“ wurden die Scheiben eingeworfen; in der Charlottestreet blieb keine einzige Scheibe ganz; man glaubt, weil die Häuser dieser Straße einem harmlosen katholischen Gentleman, Mr. Cople, gehören, den seine protestantischen Nachbarn vergebens zu schützen suchten; er wurde durch einen Steinwurf schwer verwundet. In zwei andern Straßen wurden über 20 Häuser arg beschädigt; und in der Hise machte der Pöbel zwischen protestantischen und katholischen Häusern keinen Unterschied mehr. Die Aufrühreracte wurde wieder mehrmals verlesen und verhallte im Winde. Während die Ultraprotestanten in einem Theil der Stadt hausten, wirthschaften die Ultramontanen in einem Andern; die Polizei tief dem Pöbelhaufen nach, wurde aber regelmäßig überlistet, und kam auf den Schauplatz der Verwüstung,



nachdem das Unheil geschehen war. Es war, schreibt ein Correspondent, als ob die gewerbfleißigste, blühendste und religiöse Stadt Irlands sich in ein Irrenhaus verwandelt und die Bevölkerung dieses Irrenhauses Schloß und Miegel gebrochen und sich auf die Straße gestürzt hätte.

#### Frankreich.

Ueber den Zustand der französischen Finanzen giebt F. Kolb in der dritten Auflage seiner „Vergleichenden Statistik“ interessante Aufschlüsse, denen wir das Folgende entnehmen: Der Staatsbedarf, welcher schon 1855 auf das Doppelte von dem von 1815 gestiegen war und 1862 Millionen betrug, ist seitdem auf 1970 Millionen gestiegen. Schon vor der mit 1854 beginnenden kriegerischen Periode des Kaiserreichs waren nicht bloß die Staatsschulden vermehrt, sondern auch das Activ-Vermögen des Staats bedeutend vermindert, namentlich durch den Verkauf von Eisenbahnen um 227 Millionen Franken, durch den Verkauf von Staats- und Orleans'schen Domänen um 300 Millionen und endlich durch ungeheure außerordentliche Holzfällungen. Für die fünf Jahre 1855—59 betrugen die Ueberschreitungen des Budgets 2302 1/2 Mill. Frs., also beinahe 500 Mill. jährlich, für 1851—59 über 300 Mill. Frs. Das Budget für 1863 ist auf 2040 Mill. veranschlagt und damit die zweite Milliarde überschritten, während eine Milliarde Ausgaben unter der Restauration ein gräuliches Schreckbild war. Unter der jetzigen Weltlage werden aber diese 2040 Millionen keinesfalls ausreichen. Was die Staatsschuld betrifft, so ist die Binslast von 220 Millionen in 1853 auf 350 Mill. in 1861 gestiegen, aber der Staat hat für die als Staatsschuld zu verzinsenden 5315 Mill. in der That nur 3902 Mill. empfangen. Allein für die Kosten des Krimkrieges mußten statt der empfangenen 1500 Mill. für 2100 Mill. Schuldscheine ausgestellt werden, und da 221 Mill. durch Stenererhöhung gedeckt wurden, so betrugen die Gesamtkosten jenes Krieges 2322 Mill., welche zur Verzinsung und Amortisation 92 1/2 Mill. jährlich auf Generationen hinaus erfordern, eine Summe, welche dem Jahresbedarf von 125,000 Handarbeiterfamilien (zu 470 Frs. jährlich) gleichgesetzt werden kann.

#### Italien.

Zwei Garibaldianerinnen, als Männer verkleidet, befanden sich unter den Gefangenen, welcher dieser Tage in Genua anlangen. Sie wurden mit den Freiwilligen, welche das 18. Jahr noch nicht erreicht hatten, in Freiheit gesetzt.

#### Rußland und Polen.

Aus Rußland, 18. Sept. Das zur Feier des Millenniums Rußlands zu Nowgorod aufzustellende Denkmal soll am 20. Sept. enthüllt werden, als an dem Tage, an welchem im Jahre 1380 die Tartaren eine totale Niederlage durch Dimitri Donski erlitten; am selben Tage im Jahre 1843 wurde auch der Thronfolger Cäsarowitsch, Großfürst Nicolai Alexandrowitsch geboren. Die Schaffung der Bronceplatte des Monuments nach Nowgorod hat bereits am 17. Juli d. J. begonnen, während man mit der Ausführung des Ganzen schon im Mai 1859 nach dem Entwurf des Künstlers Mitefschin angefangen hatte. Es waren in Folge geschehener Anforderungen 53 Modelle von russischen Künstlern eingereicht worden. Das Denkmal Mitefschins besteht aus drei Theilen,

von denen der obere zwei Bronzefiguren bildet, welche den griechisch-russischen Cultus bezeichnen, dargestellt durch einen Engel, welcher mit der einen Hand das Kreuz stützt, und eine weibliche Figur, Rußland, in knieender Stellung. Diesen Figuren dient als Piedestal eine Kugel, allegorisch das russische Reich. Diese Kugel wird von sechs Bronzegruppen, welche vorragende Epochen in der russischen Geschichte repräsentiren, umgeben und trägt in der Mitte die Aufschrift: „Dem vollendeten Jahrtausend des Russenreichs unter der gesegneten Regierung Kaiser Alexander II. im Jahre 1862.“ — Der untere Theil des Monuments ist aus Serdobol'schem Granit gefertigt. Inmitten desselben ist ein rundumlaufendes Bronze-Basrelief angebracht, welches die Darstellung von 106 merkwürdigen Persönlichkeiten Rußlands enthält. Unter den die Kugel umgebenden Bronzegruppen ist die Figur Kuriks besonders gut gelungen, nächst diesem Peter der Große. Die Höhe des ganzen Denkmals beträgt 7 1/2 Faden, also gegen 50 Fuß, der Umkreis des Postaments gegen 80 Fuß, das Gewicht der Broncemasse 4000 Pud oder 1600 Centner, und die Kosten belaufen sich auf 560,000 S.Ro.

#### Provinziales.

Dem Ober-Lenz-Controleur, Steuer-Inspector v. Wagenhoff zu Lauenburg ist der Kronen-Orden vierter Classe verliehen worden.

#### Vermischtes.

Man meldet aus Wien: Das neue Institut der Fensterputzer, welches dieses Jahr hier im Leben treten soll, wird seinen Dienst auf Grund eines privilegierten Verfahrens ausüben. Es wird nämlich zum Reinigen der Fenster eine Maschine verwendet werden, welche aus zwei horizontal liegenden Balken von geschmiedetem Eisen besteht, die je nach Bedarf von drei Fuß bis auf drei Klafter verlängert werden können. Die Enden dieser beiläufig sechs Zoll breiten Eisenbalken werden durch einen einfachen Mechanismus derart an den Fenstern befestigt, daß hierdurch weder die Fassade des Gebäudes noch die Fensterstöcke irgendwie beschädigt werden können. Das die Fensterreinigung besorgende Individuum ist mittelst eines Gurtes, der an einer eisernen Stange, die senkrecht in einen der horizontal liegenden Balken eingelassen ist, befestigt wird, vor jedem Unfall geschützt und kann sich doch leicht und unbehindert bei der Arbeit bewegen. Für das Reinigen der Fenster soll pro Scheibe 1 1/2 Kreuzer berechnet werden. In den größeren Vorstädten wird die neue Anstalt später Filialen errichten.

Proudhon, der in Brüssel wegen einer Flugschrift, worin er die Einheit Italiens als eine Unmöglichkeit nachzuweisen suchte, von der Bevölkerung insulirt worden ist, hat sich wieder nach Paris begeben.

Der versunkene Dampfer „Ludwig“ hat noch keine Ruhe. Der Techniker Bauer ist mit Ballons von Kautschuk und anderen Apparaten, und unterstützt durch Geldbeiträge aus ganz Deutschland, in Lindau angelangt, um das früher begonnene, aber wegen ungünstiger Geldmittel ins Stocken gerathene Hebungswerk zu Ende zu führen.

Der Menageriebefizer Krenz, der Bruder des bekannten Kunstfreier-Directors, ist in voriger Woche auf

der Reise nach dem Bremer Freimarkt in Begleitung plötzlich gestorben.

Zum Bau der Mecklenburger Friedrich-Franz-Bahn (Osbahn) sucht der Bau-Unternehmer Feindler 1000 Arbeiter für die Strecke Güstrow-Leterow für den Winter zu 20 Sgr. Tagelohn.

#### Produktenmärkte.

Posen, 24. Septbr. Roggen fester, get. 200 Wspl. 24. Sept. 44 Br., 43 1/2 Gd., Sept.-Oct. 43 Br., 42 1/2 Gd., Oct.-Nov. 42 Br., 41 1/2 Gd., Nov.-Dec. 41 1/2 Br., Dec.-Jan. 41 1/2 Br., Frühl. 41 1/2 Br. — Spiritus schwach behauptet, get. 33,000 Drl., mit Faß 74 Sept. 16% bez. u. Gd., 74 Br., Oct. 16% bez. und Gd., Nov. 15 1/2 Br., 1/2 Gd., Decbr. 15 1/2 Br., Jan. 15 1/2 Br., Frühl. 15 1/2 Br., 1/2 Gd.

Breslau, 24. Septbr. (Schles. Ztg.) In Weizen war schwaches Geschäft, Mittelsorten niedriger, 85 & neuer weißer schles. 76—83 Sgr., 85 & galiz. 74—80 Sgr., 85 & neuer gelber schles. 75—80 Sgr., 85 & galiz. 72—76 Sgr., blauspiziger 72—80 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. — Für rothe Kleesaat war zu mitunter höheren Preisen mehrseitiger Begehr, alte 8—14 Sgr., neue 14—16 1/2—17 Sgr., weiße Saaten blieben in feiner Waare begehrt, alte 8—16 Sgr., neue 14—20 Sgr. je nach Qualität. — Thymothee still, 5—7 1/2 Thlr.

#### Butter.

Berlin, 23. Septbr. (B. u. P.-Z.) In vergangener Woche war die Frage nach Butter lebhafter als bisher, und reine Stoppelbutter zu erhöhten Preisen verkauft. Eine fernere Steigerung scheint jedoch nicht gerechtfertigt, da weder Mangel an Futter noch an Butter vorhanden. Wir notiren bis heute: Feine und feinste Mecklenburger Butter 31—34 Sgr., Briegener und Vorpommersche 29—31 Sgr., Pommersche und Jülicher 21—24 Sgr., Preussische 23—27 Sgr., Schlesische Sonnenbutter 23—25 Sgr., Schlesische Kübel-24—26 Sgr., Galizische, Ungarische und Böhmisches 21—25 Sgr., Thüringer, Hessische und Bayerische 24—28 Sgr., Ostpreussische 27—29 Sgr. — Desterreich. Schweinefette 23—24 Sgr., Amerikan. do. 18—19 1/2 Sgr. Pflaumenmehl 4 1/2—5 1/2 Sgr.

#### Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fräul. Friederike Feinberg mit Herrn Jakob Eger (Georgenburg — Johannsburg); Fräul. Elise Palfner mit Herrn Gutsh. E. Forstner (Lesgewangminnen — Ruck).

Traunungen: Herr C. F. Thiem mit Fräul. Amalie Kirstein (Rastenburg); Herr Carl Knoppa mit Fräul. Maria Krüger (Danzig).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Gras (Langfuhr); Herrn G. Plachke (Allenan). — Eine Tochter: Herrn W. Czarnowski (Dirschau); Herrn Heinrich Berent (Königsberg); Herrn F. Kirck jun. (Königsberg).

Todesfälle: Herrn Louis Ringler (Thorn); Herr Kaufm. Carl Dröschner (Insterburg).

Verantwortlicher Redacteur: H. Ricker in Danzig.

### Die Süddeutsche Zeitung in Frankfurt am Main,

herausgegeben von A. Brater und H. Kammer, wird während des bevorstehenden Vierteljahrs in der bisherigen Weise fortgesetzt, als ein

Organ der deutschen Reformpartei, getragen von einer Verbindung der anerkanntesten deutschen Politiker und Schriftsteller.

In einer besonderen Beilage wird sie fortan wöchentlich einmal Nachrichten über Verlosungen der gangbaren Werthpapiere und eine zweite Courstafel bringen.

Vierteiljährlicher Preis:

- 1) in Frankfurt a. M. 2 fl. 45 fr.,
- 2) im In- und Ausland 2 fl. 55 fr.,
- 3) im deutsch-österreichischen Postverein 3 fl. 15 fr.

### Einladung zum Abonnement auf die „Bromberger Zeitung“.

Die wiederholte Anerkennung, welche unser Bestreben in Bezug auf die „Bromberger Zeitung“ durch Vereinfachung ihres Inhalts für alle Lesarten interessant und pössig einwirkend, giebt uns Veranlassung, für das nächste Quartal unsere Anstrengungen zu verdoppeln.

Wir werden fortan den Umfang der Zeitung durch zahlreiche Beilage vermehren, ohne den geringen Preis von 1 Thlr. pro Quartal für ganz Preußen zu erhöhen, so daß unser Blatt im Verhältnis zu seinem Umfange billiger ist, als jede andere preussische Zeitung.

Die Zahl unserer Mitarbeiter und unserer Correspondenten in den Hauptstädten und in den Provinzen Preußen und Posen haben wir vermehrt, im Feuilleton werden wir vom 1. October ab eine in unserem Verlage erscheinende, interessante Erzählung von Wanda: „Die falsche Margarethe“ bringen, welche eine der schönsten Epochen der skandinavischen Geschichte im dichtesten Gewande vorführt.

Die Zeitung bringt täglich eine telegraphische Depesche über den Stand der Berliner Course und Getreidepreise. Außerdem werden die Producten- und Börsenberichte von Berlin, Stettin, Danzig, Posen, Breslau, Königsberg, London, Hamburg, Amsterdam und Bromberg möglichst ausführlich mitgetheilt.

Inserate werden mit 1 Sgr. für die Spalte berechnet und finden die größte Verbreitung, da die Bromberger Zeitung das bei Weitem gelesenste Blatt in der Provinz Posen ist.

Die Expedition der Bromberger Zeitung, F. Fischer'sche Buchhandlung in Bromberg.

20 sehr fette Ochsen sind in Faulelaaf (Nehrung) zu verkaufen. Das Näh. in Danzig, Reibbahn 19. [7675]

Ein Comptoir ist in der Hundegasse zu vermieten. Näheres Hundegasse No. 61 im Comptoir. [7664]

Bei dem jetzt beginnenden Quartal empfehlen wir zu gewöhnlichen jährlichen Abonnement die von jetzt ab in großem Format in unserm Verlage wöchentlich dreimal erscheinende

### Zeitung für Pommern,

die sich hierdurch und durch Nachrichten, die ihr aus allen Städten der Heimatsprovinz zugehen, zu einem Provinzialblatt für Pommern erh. bt.

Seit 8 Jahren hat dieses Blatt sich einer stets wachsenden Theilnahme zu erfreuen gehabt, die es wegen seines reichen Inhalts, bei dem höchsten billigen Abonnementspreise — 16 Sgr. pro Quartal durch die Post — in hohem Maße verdient. In vorläufiger Auswahl bringt es seinen Lesern die wichtigsten politischen, commerciellen u. Neuigkeiten, indem es zugleich in den Leitartikeln die herrschenden Tagesfragen eingehend erörtert und in einer politischen Wochenschau ein klares Bild von dem Zusammenhange der Weltereignisse entwirft. Auf die Interessen unserer heimischen Provinz, Förderung der Verkehrswege, materiellen und geistigen Fortschritt richtet es vor Allem ein wachsam Auge und empfiehlt sich besonders noch den Herren Landwirthen und Gutbesitzern dadurch, daß es in der Donnerstagsnummer landwirtschaftliche und gemeinnützige Beiträge liefert. Das Feuilleton unserer Zeitung enthält Erzählungen, unterhaltende Aufsätze, Biographien, Gedichte, vermischte Nachrichten u. s. w. Ferner enthält unsere Zeitung Bekanntmachungen der Regierung und der Behörden, Familiennachrichten, Anzeigen gewerblichen Inhalts u. s. w. Die wichtigsten Ereignisse werden derselben sofort auf telegraphischem Wege mitgetheilt.

Mit Recht glauben wir dieses Blatt der weitesten Verbreitung empfehlen zu dürfen.

C. F. Post'sche Buchdruckerei in Colberg.

#### Glasbrenner's

### Berliner Montags-Beitung

ist die einzige Berliner Zeitung, welche Montags, außer den am Sonntag eintreffenden Tel. Depeschen und den neuesten politischen Nachrichten vom Auslande, die neuesten Mittheilungen aus den Kreisen des Hofes und der Regierung, aus den Kammern und dem öffentlichen Leben und Treiben der preussischen Provinzen, so wie Berichte über die Theater u. s. w. in piquanter Fassung bringt.

Für Novellen, Bilder aus der Zeit u. s. w. sind neuerdings wieder bewährte Schriftsteller gewonnen worden.

Der berühmte witzig-satirische Zeitspiegel „Die Wahrheit“, redigirt von Dr. Münchhausen, erscheint unangefügt als Feuilleton.

Der Preis für ganz Preußen ist 25 Sgr. vierteljährlich.

Man pränumerirt bei den Kgl. Post-Anstalten und erhält die Zeitung Montag früh, zur Zeit ihres Erscheinens in Berlin.

#### Royer & Frauenstein in Berlin.

Ein Stall und eine Wagenremise für einen Einspanner, sowie ein kleiner Keller werden zu mieten gesucht. Adr. unter No. 7663.

Seit dem 1. April d. J. erscheint in Posen

### Die Ostdeutsche Zeitung unter Redaction des Dr. jur.

#### Rudolph Gottschall.

Aus dem Bedürfnis nach einem Organ des entschiedenen Liberalismus in der Provinz Posen hervorgegangen, hat sie während der drei Monate ihres Bestehens, unabhängig und selbstständig, ihrem Programm getreu, den Fortschritt auf allen Gebieten mit Energie und Entschiedenheit vertreten und fern von aller Leidenschaft und Gefälligkeit, den rein sittlichen und für die Provinz einzig richtigen Standpunkt der Gleichberechtigung beider Nationalitäten festgehalten. Ihre vorzüglichen Correspondenzen aus Berlin, die von anerkannt politischen Capacitäten verfaßt, eine ebenso schlagende als sichvolle Charakteristik der jeweiligen Situation bringen, ihre directen Mittheilungen aus Rußland und Polen, die durchaus objectiv gehalten nicht bloß nackte Daten wiedergeben, sondern den interessantesten Entwicklungsprozeß der Nachbarländer in Cultur und Politik verfolgen, endlich und besonders die anerkannt redactionelle Fähigkeit des in den weitesten Kreisen bekannten Redacteur Dr. Rudolph Gottschall haben der Zeitung auch über die engen Grenzen der Provinz hinaus Leser und Freunde erworben. Die Zeitung bringt die Börsen-Berichte aus Berlin und Stettin in Original-Depeschen noch an demselben Tage. Wichtigste politische Neuigkeiten bringt sie in Extrablättern. So ist in der Stadt und Provinz Posen die „Ostdeutsche Zeitung“ bereits entschieden das überwiegend geleseste Blatt und finden somit Inserate durch dieselbe die weitestte Verbreitung. Der vierteiljährliche Abonnementspreis ist für außerhalb 1 Thlr. 24 Sgr. — Inserate werden die fünfgehaltene Zeile mit 14 Sgr. berechnet. Bei öfteren Wiederholungen derselben wird ein angemessener Rabatt bewilligt. Posen, im Juni 1862.

Den Rauchern eines leichten angenehmen Tabaks empfehle ich den bei mir vorräthigen wirklich achten holländischen Canaster in 1/4, 1/2 und ganzen Pfund-Paqueten à Pfd. 10 Sgr. Seines feinen Schnittes wegen ist dieser Tabak geeignet, auch aus kleineren Pfeifen, als Kalk- und Shag-Pfeifen, geraucht zu werden. [7666] Das Cigarren u. Taback-Geschäft von Hermann Robenhagen in Danzig, Langebrücke, zwischen dem Brodbänken- und Frauensthor.

### Kais. Königl. Oesterreich. Eisenbahn-Anlehen,

vom Jahre 1858, von 42 Mill. Gulden österr. Währ. Die Hauptpreise des Anlehens sind 21 mal 166,600, 71 mal 133,300, 103 mal 100,000, 90 mal 26,600, 105 mal 20,000, 90 mal 13,300, 105 mal 10,000, 370 mal 3300, 20 mal 2660, 76 mal 2000, 54 mal 1660, 264 mal 1330, 503 mal 1000, 733 mal 166 Thaler u.

Der geringste Gewinn ist 78 Thlr.

Nächste Ziehung am 1. October 1862.

Loose hierzu sind gegen Einlieferung von 3 Thlr. 3 per Stück, 11 Stück à Thlr. 30. von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Der Betrag der Loose kann auch per Postvorschuß erhoben werden. Kein Anderes Anlehen bietet so viele und große Gewinne.

Der Verlosungsplan und die Ziehungslisten werden gratis zugesandt, sowie auch gerne weitere Auskunft ertheilt durch

Franz Fabricius, Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt am Main.

Am 1. October

### Ziehung des neuen Eisenbahn u. Dampf-schiffahrt-Anlehens.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl 250,000, — 71mal fl 200,000, — 103mal fl 150,000, — 90mal fl 40,000, — 105mal fl 30,000, — 90mal fl 20,000, — 105mal fl 15,000 — und 2060 Gewinne von fl 5000 bis abwärts fl 100, und ca. der geringste Preis, den mindestens jedes Obligations-Loos erzielen muß, ist fl 135.

Kein anderes Unternehmen bietet demnach mit einer ungewöhnlich eintadelnden Spiel-Chance noch so große und viele Gewinne, verbunden mit den sichersten Garantien.

Ein Loos für obige Ziehung kostet . . . fl. 2

Sechs Loose zusammen nur . . . fl. 10

Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco überandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. Durch unterzeichnetes Handlungshaus werden gest. Anträge gegen Baarforderung oder Postnachnahme prompt ausgeführt.

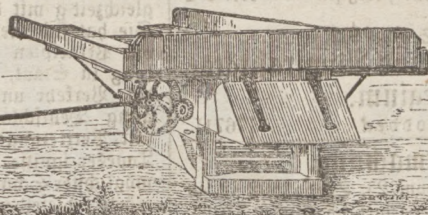
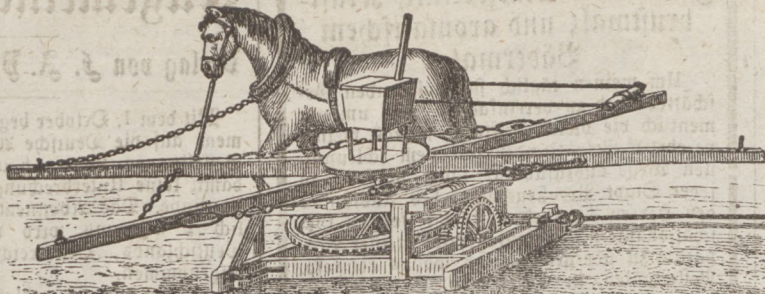
[7430] Jacob Lindheimer jun. Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.

### Steinkohlen-Theer,

feuersichere asphaltirte Dachpappe u. offeriren billigst

Gebrüder Engel, Hundegasse 61, [7665]





### Roßwerke nebst Dreschmaschinen nach Garrett für 4 Pferde, transportabel.

(Um die Abbildung des Roßwerks nicht zu verdecken, sind in obiger Zeichnung die übrigen Pferde weggelassen.)

Anwendung: Für jede Getreide-Art, Raps, Alee, Lupinen, andere Hülsenfrüchte etc. Gewicht: Zusammen 3 Centner. Leistung: Je nach der Getreide-Art circa 6 bis 8 Wispel Körner in 10 Stunden bei vollkommen reinem und fehlerfreiem Ausbruch. Bedienung: 6 bis 8 Männer oder Frauen. Preis des Roßwerkes: 170 Thlr. Preis der Dreschmaschine: 120 Thlr., zusammen und vollständig 290 Thlr.

Die oben abgebildeten Maschinen sind unstreitig diejenigen, welche sich in großen Wirthschaften als die vorzüglichsten bewährt haben. Ihr sicherer Gang und ihre Dauerhaftigkeit, die Reinheit des Ausbruchs und andere Vorzüge hatten ihnen seit Jahren allgemeine Anerkennung erworben, so daß dieselben in sehr großer Anzahl aus C. Beermann's Fabrik entnommen wurden.

In neuester Zeit sind die Dresch-Maschinen mit stählernen Rädern an den Schlagtrommelwellen, stählernen Schlägern und mit sonstigen Verbesserungen versehen, wodurch sie einen solchen Grad der Ausdauer erlangt haben, daß sie fast unverwundlich genannt werden können.

Bei geringerem Bedarf sind sie auch mit 2 Pferden zu betreiben, die Anspann-Vorrichtungen für das dritte und vierte Pferd würden demnach fehlen können, und sich dann der Preis auf 280 Thlr. ermäßigen.

Für kleine Wirthschaften wird die Garrett'sche Dreschmaschine in kleinerem Format mit englischem Göpel für 1 Pferd geliefert. Der Preis für solche Dreschmaschinen ist 110 Thlr., für das Roßwerk 180 Thlr., zusammen 290 Thlr. Leistung: circa 1½ bis 2 Wispel pro Tag.

Alle anderen Sorten landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe liefert ebenfalls obige Fabrik nach den vorzüglichsten Constructionen. Verpadung ist in den Preisen einbegriffen. Genaue Gebrauchsanweisungen sind stets beigelegt. Vollständige illustrierte Kataloge werden auf Wunsch jederzeit franco übersendet, jede gewünschte Auskunft umgehend ertheilt und geneigte Aufträge pünktlich ausgeführt.

## Die BERLINER BÖRSEN-ZEITUNG

erscheint, wie bisher, 13 Mal in der Woche (auch Montags früh), und zwar in ihrer Abend-Ausgabe als ein Central-Organ für die commerciellen und industriellen Interessen im ausgedehntesten Sinne und in ihrer Morgen-Ausgabe als vollständige politische Zeitung, so dass sie nach allen Richtungen hin das reichhaltigste Material liefert. Ueberdem haben wir Veranstaltung getroffen, die Zahl unserer telegraphischen Depeschen, die wir schon jetzt in einer wohl kaum sonstwo gebotenen Fülle geben, noch fernerweit zu vermehren.

Die Abonnements-Bedingungen bleiben unverändert. Alle Post-Anstalten und Zeitungs-Spediteure nehmen Bestellungen auf die Zeitung an, in Berlin auch

Die Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung.“  
(Charlotten-Strasse 28.)

Gute Havannah-Cigarren im Preise von 20 bis 160 Thlr. pro mille empfiehlt die unterzeichnete Haupt-Agentur für Westpreußen der Firma Fernandez de Carvalho & Co. in Havannah.

Proben der kleinsten Quantität unter Berechnung der Mille-Preise werden verabfolgt und nicht conquirende Cigarren umgetauscht.  
Rich. Maync,  
[6361] Comptoir: Heil. Geistgasse 109.

### Gegen jeden veralteten Husten,

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen ist der von mehreren Physikaten

Preis:  
Die 1 Flasche à 2 Thlr.  
„ 1 „ „ à 1 Thlr.  
„ 1 „ „ „ à 1/2 Thlr.

approbirt  
**Brust-Syrup**

Preis:  
Die 1 Flasche à 2 Thlr.  
„ 1 „ „ „ à 1 Thlr.  
„ 1 „ „ „ „ à 1/2 Thlr.

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlbäutig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleims, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsuchthusten und das Blutspeien.

Für Danzig habe ich Herrn R. Th. Gaebel, Fischmarkt No. 26, die alleinige Niederlage übergeben.

G. A. W. Mayer in Breslau.

[6065]

Wegen Krankheit des Besitzers soll so bald als möglich unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden:

1. Gut von 1330 Morgen mit ca. 300 M. Wiesen und schönen Ländereien, die Gebäude fast alle neu, massiv, unter Ziegeldach, ausgezeichnetem Inventarium, darunter ca. 50 junge Pferde, bei einer Anzahlung von 25 bis 30,000 Th. Ferner:

1. Besitzung mit ganz massiven Gebäuden von 270 Morg. mit 30 Morg. Fluß-Wiesen für 15,000 Th. bei 5,000 Th. Anzahlung

1. städtisches Mühlengrundstück mit 65 Morg. Land für 9,000 Th.

1. Besitzung von 450 Morg. mit 60 M. Wiesen, neuen hölzernen Gebäuden für 20,000 Th.

1. Besitzung von 300 Morg. mit 70 Morg. 2-schneittigen Fluß-Wiesen und schönen Gebäuden für 17,000 Th.

1. Besitzung von 368 Morgen hoher Cultur und guten Gebäuden für 21,000 Th.

1. 600 M. ausgezeichnete Ländereien und guten Gebäuden für 30,000 Th.

1. 576 M. schöner Ländereien, Brau- u. Brennerei, guten Gebäuden 30,000 Th.

1. 734 Morg. mit Wassermühle von 6 M.b.gängen für 50,000 Th.

1. 1000 Morg. mit neuen Gebäuden für 45,000 Th.

ebenso verschiedene kleinere Besitzungen, werden unter vortheilhaften Bedingungen stets ohne Provisions-Rechnung zum Kauf nachgewiesen durch

den Güter-Agenten B. Kiewewetter in Piskallen,

Regierungs-Bezirk Gumbinnen.

## Atteste über den weissen Brustsyrop

aus der

Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau.

Da ich nach Gebrauch von vier halben Flaschen des weissen Brust-Syrups des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau von einem lang-jährigen Brustleiden, so wie von hartem Krampfhusten vollständig befreit wurde, so bin ich dafür ganz besonders herzlich dankbar und habe alle Urtheile, denselben hochzuschätzen und zu empfehlen. Der Wahrheit gemäß.

Geisenheim.

M. Meckel, Maurermeister.

Ich bescheinige mit Vergnügen, daß der an Herrn A. Sellweber in Geisenheim von Herrn G. A. W. Mayer in Breslau kommende weisse Brust-Syrup nach Gebrauch von einigen halben Flaschen mich von meinem lang-jährigen Brustleiden und Heiserkeit ganz befreit hat, und kann ich mit Ueberzeugung diesen höchst angenehmen Syrup allen Hals- und Brustleidenden empfehlen.

Geisenheim.

A. Schaedel, Maurermeister.

In Danzig allein acht zu haben bei Herrn Kaufmann

[6065]

R. Th. Gaebel,

Fischmarkt No. 26.

R. Th. Gaebel,

Fischmarkt No. 26.

## Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- und Landtransport in Dresden.

Zahlreiche Anzeigen, welche uns vorliegen, constatiren, daß unsere Gesellschaft mit der „Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft“ verwechselt wird, sowie daß sich die andere Con-currenz bemüht, dieser Verwechslung Vorschub zu leisten.

Wir machen deshalb das geehrte Publikum auf die Verschiedenheit der Firmen ergebenst auf-merksam und fügen hinzu, daß unsere Gesellschaft niemals in Beziehungen zu der „Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft“ gestanden hat, und auch nicht in neuerer Zeit derselben näher getreten ist.

Dresden, den 12. September 1862.

Der Verwaltungsrath.

v. Kirchmann.

Die Direction.

Pfahler.

[7240]

## Die Thüringer Drath-Puppen-Fabrik

von

Mathilde Gerhard

in

Weiffensee in Thüringen.

bezieht regelmäßig die Leipziger Jubilate- und Michaelis-Messen mit ihrem reichhaltigen Lager von Puppen in allen Gattungen, und durch auch aus Paris erhaltene Modelle in Stand gesetzt, das Neueste und Geheimmachteste jederzeit zu liefern.

Local in Leipzig, Barfußgäßchen No. 2, 1. Etage.

[7657]



## Grünberger Weintrauben!

gute, zur Kur sich eignende, das Brutto-Pfd. 2½ — 3 Sgr. incl. Emballage, sowie alle Sorten eingemachter und grüner Früchte, offerirt gegen Einsendung des Betrages

[7584]

die Fruchthandlung und Dampf-Obst-Siederei

von Gebrüder Neumann zu Grünberg in Schlesien.

### Das Tilsiter Wochenblatt

beginnt mit dem ersten des kommenden Monats ein neues Quartal seines 47. Jahrgangs und hat sich im Laufe dieser langen Zeit einen nicht unbedeutenden Leserkreis zu erhalten gewußt, indem es stets ein gern gelesener Hausfreund geblieben ist.

Das Tilsiter gemeinnützige Wochenblatt“ erscheint wöchentlich 3 Mal in hoch Quart und bringt wahrheitsgetreue Mittheilungen über alle im Orte vorkommenden Ereignisse, Berichte über das Schwurgericht, die Stadtverordneten-Versammlungen etc., Correspondenzen aus den größern Städten der Provinz und der Umgegend, giebt eine kurze Uebersicht von den wichtigsten und interessantesten Vorgängen aus dem Gebiete der Politik, ohne die neuerdings fast überall ganz tiefmütterlich behandelte Belletristik auszuscheiden. Humor und Satyre sollen stets willkommenen Mitarbeiter sein. Zahlreiche Anzeigen, welche durch das Blatt weitere Verbreitung finden, machen öfters Beilagen nöthig.

Man abonniert mit 17½ Sgr. vierteljährlich bei allen Postanstalten, welche das Blatt für diesen Preis porto- und stempelfrei liefern.

Tilsit, 1862.

Der Herausgeber Heinrich Post.

### Feine Schweizer Reißzunge

für Techniker und Schulen sowie einzeln eStücke zu Reißzeugen in jeder Art empfiehlt

[7697]

C. Müller, Opticus,

Sopengasse am Pfarrhofe.

### Das Stolper Wochenblatt,

Zeitung für Hinterpommern,

erscheint auch im nächsten Quartal wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, sucht in Leitartikeln und durch eine kurze, aber übersichtliche Zusammenstellung der politischen Ereignisse das Verständniß der Tagesgeschichte zu fördern, berücksichtigt lokale und provinzielle Angelegenheiten, und wird namentlich darauf bedacht sein, durch Aufnahmemeinungen Artikel aus dem Gebiete der Industrie, der Länderei, Böder- und Naturkunde, sowie Erzählungen gediegenen Inhalts nützliche und angenehme Lectüre zu bieten.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich bei allen königlichen Post-Anstalten nur 12 Sgr. Bei Insertionen, die wegen der großen Verbreitung des Blattes (1500 Aufl.) gewiß von Erfolg sein werden, wird 1 Sgr. für die gespaltene Corpusszeile oder deren Raum berechnet.

Stolp.

Die Redaction des Stolper Wochenblatts.

Institut für chemischen Unterricht u. chemische u. mikroskopische Untersuchungen

von

Cuno Fritzen,

Breitgasse 43, Sprechstunden von 12 — 2 Uhr.

Ein Lotterie-Loos zur bevor-

stehendenziehung ist zu verk. Sopeng. 41. [7669]



## Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 23. Sept. 1862 ist an demselben Tage, die in Danzig bestehende Handelsniederlassung des ebenfalls wohnhaften Kaufmanns Carl August Emil Treitschke unter der Firma:

**Carl Treitschke**

in unser Handels- (Firmen-) Register sub. Nr. 494 eingetragen.

Danzig, den 23. Sept. 1862.

**Rgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.**

v. Grobbed.

[7671]

## Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 23. Sept. 1862 ist an demselben Tage die unter der gemeinschaftlichen Firma:

**Albert Wulckow & Co.**

errichtete Commandit-Gesellschaft, deren persönlich haftender Gesellschafter der Kaufmann Albert August Wulckow hieselbst ist, in unser Handels- (Gesellschafts-) Register unter Nr. 75 mit dem Bemerken eingetragen, daß dieselbe in Danzig ihren Sitz hat.

Danzig, den 23. Sept. 1862.

**Rgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.**

v. Grobbed.

[7672]

## Bekanntmachung.

In das diesseitige Handels- (Firmen-) Register ist unter Nr. 343, Col. 6 zu Folge Verfügung vom 21. Sept. 1862 an demselben Tage eingetragen, daß die von dem Kaufmann Ludwig Wilhelm Wulckow hieselbst geführte Firma:

**Wilhelm Wulckow**

erloschen ist.

Danzig, den 23. Sept. 1862

**Rgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.**

v. Grobbed.

[7673]

## Bekanntmachung.

Am 24. September 1862 ist gemäß Verfügung vom 24. September 1862 in unser Handels- (Procuren-) Register unter Nr. 78 eingetragen, daß die unter der Firma **Albert Wulckow & Co.** zu Danzig bestehende Commandit-Gesellschaft (Gesellschafts-) Register No. 75) den Kaufmann Ludwig Wilhelm Wulckow ebenfalls ermächtigt hat, die vorgenannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 24. September 1862.

**Rgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.**

Steindorf.

[7677]

## Nothwendiger Verkauf.

**Königl. Kreisgericht zu Neustadt,**

den 4. September 1862.

Das den Gutsbesitzer G. L. Hannemann'schen Eheleuten gebörige Gut Johannisdorf Prov. 355 landwirthschaftl. abgetheilt auf 16,016 Tbr. 29 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Lage, soll

am 20. April 1863,

Mittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [297]

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf das:

## Berliner Fremden- und Anzeigeblatt.

Verlag der Königl. Geheimen Ober-

Hofbuchdruckerei (H. Dedert), in Berlin.

Aus dem reichhaltigen Inhalt heben wir besonders hervor: Die vollständige Liste der täglich in Berlin in Hotels und Pensionen ankommenden Fremden nach amtlichen Quellen. —

Täglicher Courszettel der Fonds- und Producten-Börse. — Die vollständige Lotteriegewinnliste, täglich Nachmittags 4 Uhr. —

Mortipresse vom Geizhals. — Die täglichen Theaterzettel der Berliner Theater. —

Personal-Nachrichten der Armee. —

Auctionen. — Amtliche Bekanntmachungen der Königl. u. städtischen Behörden. — Handels-Register. — Kirchliche und Civil-Aufgebote. —

Fremdenführer, enthaltend: Königl. Staats-Ministerien, Gesandtschaften am Königl. Hofe, öffentliche Institute und Gebäude, Ehrenbürgerlisten Berlins, Stadtpost-Expeditionen, Gültigen-Tarif für Telegramme, Verzeichniß der Polizei-Bezirke, das monumentale Berlin, Drosten-Tarif, Omnibus-Jahrplan, Fahrplan der Berlin r Eisenbahnen etc. Der

Adressen-Nachweis enthält die hervorragenden Firmen allerlei Handels-Artikel etc. und ist für die Provinz von Wichtigkeit.

Das „Berliner Fremden- und Anzeigeblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr in großem Folio-Format, und abonniert man drauß bei der Expedition und sämtlichen Zeitungs-Spediteuren

in Berlin mit 15 Silbergrößen

pro Quartal frei in's Haus.

Außerhalb bei allen Königl. Post-Anstalten mit 15 Silbergrößen.

Probenummern sind durch sämtliche

Postanstalten gratis zu beziehen. — Inserate

finden die weiteste Verbreitung, da das Blatt in allen Hotels Berlins in mehreren Exemplaren ausgelegt und kostet die dreispaltige Zeitzeile einen Silbergrößen.

Expedition des Berliner Fremden- und Anzeigeblatts,

an Berlin, Marktstr. Nr. 48.

**Stralsunder Spielfarten**

aus der Fabrik von Heidborn u. v. d. Osten

empfehlen zu Fabrikpreisen **C. Müller,**

[766c] Jopengasse a. Pfarrhofe.

## Die Preussisch-Littauische Zeitung

(Redacteur: A. Stobbe)

erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen, in einem Bogen groß Folio und trifft in der ganzen Provinz Preußen gleichzeitig mit den Königsberger Zeitungen ein. Sie hat sich die Aufgabe gestellt, einzutreten für die Principien der Freiheit und Selbstverwaltung in Staat, Kirche, Schule, Gemeinde, Handel, Verkehr und Gewerbe, so wie für die Einigung Deutschlands u. ter Preußens Führung mit Vertretung der Nation. Sie berichtet die Tagesereignisse und Kammerverhandlungen in möglicher Schnelligkeit und Vollständigkeit und erörtert dieselben in politischen und volkswirtschaftlichen Correspondenzen und Leitartikeln. Sie widmet in zahlreichen Original Correspondenzen besondere Aufmerksamkeit den Vorgängen und Zuständen in der Provinz Preußen und deren Hauptstadt Königsberg u. bietet in ihrem Feuilleton die mannigfaltigste Unterhaltung. Ihr zahlreicher Leserkreis in der Provinz findet auch Annoncen die allgemeinste Verbreitung in derselben.

Der Abonnementpreis beträgt per Post vierteljährlich 1 Thlr. 15 Sgr. Gumbinnen, im September 1862.

**Die Expedition der Preussisch-Littauischen Zeitung.**

## Die „Pommersche Zeitung“

ist entschieden liberaler Richtung. In dem sie fest und treu an der Monarchie und der Dynastie Hohenzollern hält, verlangt sie nicht minder ein unerschütterliches Beharren bei der Befestigung und ernsten Wahrung der Rechte des Volkes in jeder Beziehung. Sie wirkt für eine Neugestaltung unseres deutschen Vaterlandes, dessen natürliche Oberleitung sie in dem freisinnigen, verfassungstreuen Königthume Preußens erblickt. Die Zeitung bringt eine sorgfältige Zusammenstellung der Tagesereignisse, telegraphische Depeschen, Couriers, Kritiken und Recensionen, sowie sämtliche Vorkommnisse Stettins und der Provinz Pommern.

Man abonnirt auf die „Pommersche Zeitung“ bei allen Preussischen Postanstalten mit 1 Thlr. 5 Sgr. vierteljährlich. — Insertionspreis 1 Sgr. für die gespaltene Petitzeile.

Die Expedition.

## Abonnements-Einladung.

**Die Colberger Zeitung**

(Volkssblatt für Pommern)

erscheint wöchentlich dreimal, Sonntags, Mittwochs und Freitags, wird im liberalen Geiste redigirt, sucht in Leitartikeln und durch eine kurze, aber übersichtliche Zusammenstellung der politischen Ereignisse das Verständnis der Tagesgeschichte zu fördern, berücksichtigt namentlich lokale und provinzielle Angelegenheiten, bringt außer einem interessanten Feuilleton landwirthschaftliche und Börsenberichte, Coursnotirungen, Schiffslisten, Marktpreis, amtliche und Privat-Anzeigen und ist das ausschließliche Organ der hieselbst bestehenden Associationen.

Der Abonnementpreis beträgt vierteljährlich bei allen Königl. Post-Anstalten 15 Sgr. Insertionen, welche weite Verbreitung finden, werden mit 1 Sgr. für die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum berechnet.

Colberg.

## Die Redaction

der „Colberger Zeitung“.

So eben erschien in der unterzeichneten:

**Dorr, Robert, Zwöschon**

**Wiesel on Noacht.**

Plattendruck Gedichte. Preis 12 Sgr.

**Neumann Hartmann'sche Buch- und**

**Musikhandlung in Elbing.** [7677]

## Die Maschinen-Fabrik

von

**J. R. Ulich in Leipzig,**

Neudorferstraße 12,

fertigt Dampfmaschinen, Dampfmaschinen, Kesselarmaturen, Maschinen für Gutfabriken, als Hütten-, Hütten- und Glasmaschinen, Centrifugalkochmaschinen, Pressen und Pumpen aller Art. Maschinen für Buchbinder und Buchdruckereien, lithographische und Druck-Anstalten a 3 St. in. Buchdruck, Pag., Pad., Gold., Blinddruck-Stempel u. d. Copi pressen, so wie Papier-schneidemaschinen und Sattlerwalzenwerke.

## Nähmaschinen

für Schneider, Schuhmacher etc. 115, 10, 90 u. 70 Thlr. incl. Verpackung u. sämtlichem Zubehör. Doppelstetisch-Maschinen 55 Thlr. 80 Thlr. Tambourmaschinen 50 und 45 Thlr.

Garantie auf ein Jahr lautend, so wie vollständige Gebrauchsanweisung soll jeder Maschine bei. [5801]

Feuerfeste asch. Linie Dachpappe, Met. u. v. ppe, feuerfeste es cementiertes Leinen, besten englischen Dachpappe empfehlen zu Fabrikpreisen. Die Eindeckung mit diesen Materialien, wie mit Schiefer, Ziegeln, Metallen, Glas etc. lasse unter Garantie durch den hiesigen Dach- und Schieferdeckermeister F. W. Red ausführen, und übernehme Neubauten und Reparaturen in- auch exclusive Zuthaten, Steintoblentheer, englischen wie sogenannten Gash-er, polnischen Riehntheer Asphalt, Asphalt-Präparate. Pappnägel hab, stets in bester Qualität auf Lager.

Christ. Friedr. Keck, Melzergasse 13.

[3812]

## Nr. 1. Wilhelmstraße No. 1. Fabrik von Malzertrakt, Kraftbrustmalz und aromatischem Bädermalz.

Um meinen täglich sich steigenden Geschäftsbetrieb zu vereinfachen, und um namentlich die vielen Aufträge seitens meiner verehrten Privatkunden auf dem schnellsten Wege auszuführen, führe ich fort, in jeder Stadt Preußens und des Auslandes den Herren Apothekern, so wie solichen Geschäftshäusern, Verkaufsdepôts meiner Präparate zu übergeben, und wollen die resp. Reflectanten in denjenigen Städten, wo bisher noch kein Verkaufsdepôt meiner Präparate zu übergeben, und wollen die resp. Reflectanten in denjenigen Städten, wo bisher noch kein Verkaufsdepôt sich befindet, in frank. Briefen, mit guten Referenzen, sich an mich wenden.

**Johann Hoff,**

Berlin,

No. 1, Wilhelmstraße No. 1

Von meiner Reise zurückgekehrt, empfehle eine große Auswahl der von mir persönlich eingekauften Neuheiten für die Herbst- u. Wintersaison in Hüten, Hauben u. Coiffuren zur gefälligen Ansicht und hoffe ein geehrtes Publikum durch die getroffene Wahl zufrieden zu stellen. [7674]

**Auguste Zimmermann.**

## Verkauf

**geschnittener Hölzer!**

Auf meinem Holzhoof stehen alle Sorten geschnittener Hölzer zu ermäßigten Preisen zum Verkaufe.

Bei Abnahme größerer Posten liefere ich dieselben franco Bahnhof Terespol.

Preis-Courante werden auf Erfordern eingesandt.

Przechowo bei Bahnhof Terespol,

(Dn-Bahn).

**C. Reimer.**

[6670]

## Für Landwirthe.

**Norweg. Fisch-Guano**

sowie

**echt amerik. Baker-Guano**

enthaltend laut Analyse des Freiherrn Dr. von Liebig ca. 80 % phosphorsäuren Natk., empfehlen

**Richd. Dühren & Co.,**

[6430] Poggenpuhl No. 79.

## Asphalturte

**feuerfichere Dachpappen**

in vorzüglicher Qualität, in allen Längen, so wie in Tafeln und den verschiedensten Stärken, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Maschinen-Papier-Fabrik von

**Schottler & Co.,**

in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen jeder Art werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

**Herrmann Pape, Buttermarkt 40.**

## Denitrific an versel.

um den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben. Preis 3 Flacon mit Gebrauchsanweisung 5 Sgr. Alle in die Niederlage für Danzig, b. F. E. Preuß, Porte d'Ardena, 3. 6711

Soverl'sche patentirte Viehblutledeine empiere mit 5 Sgr. pro Stück. Auf Stahlpurter Abraum-Salz nehme Bestellungen entgegen.

Christ. Friedr. Keck,

Melzergasse 13.

**Feiner Sandomier-Saat-**

weizen diesjähriger Ernte, 1342 holl. schwer, sehr ertragsfähig und früh reif, ist zu haben Hundegasse No. 92. [7592]

## Deutsche Allgemeine Zeitung.

Verlag von J. A. Brockhaus in Leipzig.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf die Deutsche Allgemeine Zeitung; die Bestellungen sind deshalb sofort zu erneuern, damit keine Unterbrechung in der Ueberlieferung stattfindet. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 2 Rth. und wird von allen Postämtern Deutschlands, Oesterreichs und des Auslandes angenommen.

Außer dem Hauptblatt werden wöchentlich drei Beilagen von je einem halben Bogen gegeben, welche zur Ergänzung des Hauptblatts dienen und außerdem belehrende und unterhaltende Mittheilungen, Heftbriefe u. s. w. so wie ein Feuilleton enthalten.

Die Richtung der Deutschen Allgemeinen Zeitung bleibt unverändert dieselbe wie bisher: als ein im wahren Sinne liberales und nach allen Seiten unabhängiges Organ, wird sie auch ferner „Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz“ mit Entschiedenheit und Besonnenheit vertreten und überall zur Geltung zu bringen suchen.

Inserate (die Zeile 2 Rgr.) finden durch die Zeitung die weiteste und zweckmäßigste Verbreitung.

## Neu entdeckte Entfesselung.

des rothen Spiritus und Brauntweins — ganz gleich aus welcher Frucht er gezogen worden — wobei er sogar noch hochgradiger wird, auf fastem Wege und jedem beliebigen Fasse — so wie genaue Anleitung, alle Arten der feinsten Brauntweine und Liqueure, Kognols etc., eben falls auf fastem Wege, höchst billig und binnen wenig Stunden sonnenklar herzustellen, auch dem mit Wasser verdünntem (reducirtem) jungen Spiritus den Geruch und Geschmack des alten, echten Kornbrauntweins zu geben. — Die auf rationeller Praxis beruhende Anleitung hierzu geben wir, nebst fünf Bogen Broschüre mit den gediegensten und probatesten Recepten! und dem Wissenswürdigsten für dieses Fach überhaupt, für ein Honorar von nur 3 Thaler = 6 Rth.

**Wilhelm Schiller & Co. in Berlin,**

Spandauerstraße No. 23.

Allgem. landwirthsch. u. techn. Industrie-Comtoir. Unser Programm, welches Erwerbsquellen etc. für Bemittelte und Unbemittelte nachweist, senden wir auf portofreies Verlangen franco. [6306]

**Preuß. Lotterieloose,** ganze halbe werden zum Kostenpreise versandt durch den Ksm. **D. Bonheim,** Berlin, Leipzigerstr. 115 u. 116.

Ein Inspector mit 120 Thlr., ein Inspector mit 80 Thlr. können sich zu angenehmen Stellen gen melden bei dem Kaufmann **E. F. W. Körner,** Berlin. [6305]

Eine gewandte Fackellernerin wünscht eine Stelle hier oder auswärtig. Offerten werden durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 7658 erbeten.

Ein gut situirter Kaufmann hiesigen Platzes wünscht noch Commissions-Läger couranter Artikel zum engros- und detail-Verkauf, so wie Agenturen unter civilen Bedingungen zu übernehmen, und werden gef. Offerten unter 7606 durch die Expedition dieses Blattes franco erbeten.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, von auswärtig, sucht eine Stelle in einem Laden als Verkäuferin. Reflectanten belieben ihre Adresse in der Exped. dies. Zeitung unter P. T. abzugeben.

**Angekommene Fremde am 24. September.**

**Englisches Haus:** Major a. D. v. Thielau n. Gem. a. Schlesien. Prem.-Lieut. Steffens a. Kleschau. Rittergutsbes. Mantkewicz a. Janischau. Kooplen-Commandeur Kobrich a. Pillau. Rentier Stein n. Sohn a. Petersburg. Banquier Salinger a. Berlin. Kaufm. Rahlsen a. Berlin. Mohr a. Copenhagen. J. Rosenheim u. P. Rosenheim a. Heidingsfeld. Ludwig a. Bromberg. Müller a. Königsberg. Gading a. Bremen u. Sumner a. Grandenz.

**Hôtel de Berlin:** Lieut. Uffler a. Danzig. Rittergutsbes. Brande a. Godez. Gutsbes. v. Bräunert a. Grlitz. Rentier Kaufm a. Bromberg. Joveller Plengorth a. Thorn. Kaufm. Rosenthal a. Berlin. Krbder a. Frankfurt a. M. Wirthschafter Reichshaus a. Welschwig. Frau Rentier Wederle n. Schwest. a. Puzig.

**Hôtel de Thorn:** Assessor Schmalz a. Lauenburg. Hofbes. Wessel n. Gem. a. Stübhan. Mir u. Wessel a. Kriesstohl. Rittergutsbes. Köbrich a. Wurschlin. Apotheker Beyle a. Sturz. Gutsbes. Hader a. Großgarn. u. Ostrowski a. Zugdam. Kaufm. Rittgers a. Gersfeld. Lesser, Sohn u. Willenberg a. Berlin. Braender a. Düsseldorf. Trautwein a. Grlitz.

**Walters Hotel:** Stadtkr. Rath Ulich, Dr. Preuß, Rechts-Anw. Valois u. Gutsbes. Philipps a. Dischan. Gutsbes. Wamow a. Kriesstohl. Pfarrer Andrie n. Fam. a. Br. Stargard. Kaufm. Ruhn u. Poppe a. Stettin. Administrator Treidhel a. Kl. Schlaten.

**Schmeizers Hotel:** Major a. D. v. Zige-wig a. Lipow. Kaufm. Doenhart a. Leipzig. Wüchener, Brahl u. Sternbach a. Berlin. Graupner a. Mannheim.

**Deutsches Haus:** Kaufm. Spach a. Elbing. Reimann a. Stettin. Curatus a. Breitenberg. Gril. Polin a. Stettin.

**Hôtel de St. Petersburg:** Kaufm. Gesse a. Magdeburg. Episcopi a. Elbing. Anstalt n. Fam. a. Königsberg. Schiffscapt. Schmidt a. Oppen-rude. Lehrer Radler a. Schlawa.

**Hôtel d'Oliva:** Rittergutsbes. Martens n. Gem. a. Sakrau. Erprießer Walzheim a. Warden-burg. Pfarrer Wlinski a. Parten. Kochon a. Wul-linen. Ksm. Wolff a. Berlin.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.